

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 151 (1985)
Heft: 7-8

Artikel: Einsatzkonzeptionen am Beispiel ausländischer Heere : Sowjetunion
Autor: Carrel, Laurent F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hätten aber geschossen und getroffen. Auch während des Fluges waren die Apparate nicht auszumachen. Erst mit der Scheinwerferbeleuchtung konnten die Helikopter erkannt werden.

Wie sieht der Pilot den Panzer auf eine Distanz von 4 Kilometern?

Es steht ihm ein kreiselstabilisiertes Beobachtungs- und Zielgerät zur Verfügung. Für die Geländeerkundung vergrößert es dreifach, für die Zielerfassung aber zehnfach!

Erkenntnis

Die Beweglichkeit auf dem Gefechtsfeld hat eine neue Dimension gefunden. Überraschend kann in kurzer Zeit an irgendeinem Ort Feuerkraft und Zerstörung erreicht werden.

(Zusammenfassung des Referates anlässlich der Delegiertenversammlung der SOG, Weinfelden, 22. 6. 1985.)

Sowjetunion

Wachsende Bedeutung der Luftbeweglichkeit

Die Beurteilung der Bedeutung, welche die Sowjetunion der Luftbeweglichkeit beimisst, muss im Rahmen der sowjetischen Militärdoktrin, der sowjetischen Militärwissenschaften und der Kriegskunst vorgenommen werden. Aus ihnen wird die Begründung der wissenschaftlich erhärteten Tatsachen abgeleitet, dass die **konsequente Ausnutzung der dritten Dimension, in Kombination mit der Panzerwaffe, in Zukunft der erfolgversprechendste Weg einer modernen Armee ist.** Diese Auffassung findet ihren Niederschlag in der Definition der Luftbeweglichkeit in der sowjetischen Militärenzyklopädie: «Die Luftbeweglichkeit, ergänzt durch die Motorisierung und die Mechanisierung, steigert die allgemeine Beweglichkeit der Truppen beträchtlich. Es herrscht die Meinung vor, dass sich die Manövrier- und Gefechtsmöglichkeiten der Landstreitkräfte nur bei richtiger Verbindung dieser beiden Richtungen weiter steigern lassen».

Die «doppelte Kräftestruktur.»

Die starke Aufrüstung im konventionellen Bereich und auf allen drei nuklearen Ebenen unterstreicht, dass sich **die Sowjetunion zielstrebig auf die Führung sowohl eines konventionellen als auch eines nuklearen Krieges vorbereitet.** Dies verleiht ihr strategische und vermehrt auch politische Flexibilität in der Auseinandersetzung mit dem Westen. Der sowjetische Ansatz ist stets konsequent der der sogenannten «doppelten Kräftestruktur» (Combined Arms Approach).

Major i Gst Laurent F. Carrel

Die luftbeweglichen Mittel der Sowjetunion auf strategischer, operativer und taktischer Ebene bilden deshalb nicht nur wesentlichen Bestandteil der primär konventionell ausgelegten sowjetischen Blitzkriegtheorie, sondern werden auch als entscheidende Vorteile im Hinblick auf die Besonderheiten eines Nuklearkrieges gesehen: «Mit zunehmender Ausrüstung der Truppen mit Kernwaffen nach dem Krieg (?) wurde die Luftbeweglichkeit aller Waffengattungen zu einer wichtigen Voraussetzung für die Überbrückung der Kluft zwischen gewachsener Feuerkraft und Feuergeschwindigkeit sowie der Reichweite der Vernichtungsmittel einerseits und der relativ geringen Fähigkeit der Truppen, die Ergebnisse der im Rücken des Gegners geführten Kernwaffen- und Feuerschläge effektiv auszunutzen, andererseits» (sowjetische Militärenzyklopädie).

Die operative Bedeutung der sowjetischen Luftbeweglichkeit

Die in den letzten Jahren in der sowjetischen Armee vollzogene Revision der Einsatzdoktrin und der Umstrukturierung der Streitkräfte führte dazu, dass den luftbeweglichen Mitteln vielfältigere Aufgaben übertragen wurden, andererseits, dass dem bewaffneten Helikopter zusehends das Gewicht eines **eigenständigen Elementes im Gefecht der verbundenen Waffen** beigemessen wird. Das

sowjetische Konzept, den raschen militärischen und politischen Zusammenbruch des Gegners durch «kühne Stösse» in die Tiefe herbeizuführen, um in kurzer Zeit den Sieg zu erringen, basiert neben der strategischen Überraschung (als *conditio sine qua non* des Erfolges) auf hohem Vormarschtempo, grösstmöglichem Schock operativer Angriffsverbände und flexibler Taktik auf unterer Stufe. Die operative Planung wurde von den Fronten in den Befehlsbereich des TVD (Kriegsschauplatz) verlagert, um Boden- und Luftverbände in kombinierten Operationen zentral führen zu können.

Entsprechend wurden die TVD-Luftarmeen (aus den Frontluftarmeen) zur Unterstützung der Bodentruppen verstärkt und vergrößert und mit der Schaffung einer Heeresfliegerkomponente eine Dezentralisation der Helikopterkräfte erlaubt. Jede Armee kann so mit 1 Kampfheli-Regiment mit 60 Kampf- und bewaffneten Mehrzweckheli (HIND D/E und HIP E) und jede Division mit 1 Staffel à 18 Kampf-, Mehrzweck- und Verbindungs-/Beobachtungsheli rechnen.

Im Hinblick auf die Unterstützung sogenannter **Operativer Manövergruppen** (OMG) kommt dem bewaffneten Helikopter nach Ansicht der für die Bedrohungsanalyse zuständigen Abteilung der US-Heeresflieger absolut zentrale Bedeutung zu, sei es:

- zur Luftnahunterstützung der Kampftruppen, Panzerbekämpfung und Helikopterabwehr;
- für Begleitschutz und Feuerunterstützung operativer und taktischer Luftlandungen z. B. von helikoptergestützten Vorausabteilungen;
- als luftgestützte Führungsmittel (Gefechtsstand) oder für AC- und EKF-Spezialeinsätze;
- zur Aufklärung, Beobachtung (Fliegerleitposten, Artilleriebeobachtung), Zielbezeichnung und Verbindung.

Damit wird deutlich, dass die bewaffneten Helikopter fest in das «Quartett der verbundenen Waffen» (zusammen mit dem Kampfpanzer, den Mot Schützen und der Artillerie) eingebunden und für den Erfolg der Operationsführung von erheblicher Bedeutung sind.

Für die operative Kampfführung sind zwei weitere luftbewegliche Instrumente für den Westen von grosser Bedeutung. Es handelt sich einerseits um die Bildung von **Luftlandesturmbrigaden** und **Luftlandesturm-**



Mi-24 HIND/E mit Zweifachträger für AT-6 Spiral, Raketenbehälter UB-32 und neu rechts am Vorderrumpf angeordneter Behälter mit einer Zwillingen-Maschinenkanone 23 mm.

taillon, die der Front bzw. der Armee zugewiesen und für den Kampfeinsatz auftragsorientiert gegliedert werden. Die Sowjets experimentieren zur Zeit mit fünf Luftlandesturmbrigaden in Afghanistan. Bei der zweiten Neuerung handelt es sich um einen **kombinierten Angriffsverband**, der aus einer mechanisierten terrestrischen Komponente und einer luftgestützten Komponente besteht. Die terrestrische Komponente umfasst je nach Stufe eine verstärkte Bataillon- oder Regimentskampfgruppe, die zum selbständigen Kampf der verbundenen Waffen befähigt ist (ihre organisch eingegliederten Kampfhelikopter stammen aus der Staffel der Division), die luftgestützte Komponente setzt sich aus Kampfhelikoptern, Transporthelikoptern und Kampfflugzeugen zusammen.

Ausbau der Helikopterstreitkräfte

Zielstrebig baute der WAPA seine Helikopterstreitkräfte aus und erhöhte in den Jahren 1978 bis 1985 die der NATO entgegengestellte Anzahl be-

waffneter Helikopter auf über das Doppelte auf rund 1000.

In allen wichtigen Truppenübungen sind sie integrierender Bestandteil des Kampfes der verbundenen Waffen. Afghanistan dient zudem als Experimentierfeld für neue Einsatzverfahren, neues Flugmaterial und neue Waffen und zur Pilotenausbildung. Zum Einsatz gelangen neben den Mi-26 und Mi-6 vor allem die schwerbewaffneten Mi-8 und Mi-24 zum Teil im Verbund mit dem Su-25 Frogfoot. Die koordinierte Luftkriegführung über dem Gefechtsfeld im Panjshir 1984 erscheint praktisch als Versuch einer Kopie der amerikanischen Einsatzverfahren der Joint Air Attack Teams/JATT. Gespannt kann man auf die Erprobung des neuesten Kampfhelikopters, des Mi-28/Havoc, unter anderem mit Luft-Luft-Lenk Waffen bewaffnet, warten.

Schlussfolgerung

Die wachsende Bedeutung der bewaffneten Helikopter im WAPA erklärt sich aus den Anforderungen an Mobi-

lität und Raschheit von Angriffsoperationen in die Tiefe des gegnerischen Raums. Dem ambitionösen Ausbau der Luftbeweglichkeit in der UdSSR sind vorerst lediglich durch die technischen und materiellen Gegebenheiten, langfristig aber vor allem im Bereich der Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren mit Führungsqualitäten Grenzen gesetzt.